

# Kein Überschuss beim Personal

**Engpass.** Die Salzburger Tafel macht sich den Überschuss der Marktwirtschaft zunutze und beliefert Sozialvereine mit nicht verkaufbarer Ware. Geeignetes Personal dafür zu finden sei oft keine leichte Aufgabe.

ANDREAS PRAHER

**SALZBURG.** Rund 4300 Tonnen genießbare Lebensmittel landen jährlich in der Stadt Salzburg im Müll. Pro Tag gerechnet sind das 12.000 Kilo. „Das ist Tag für Tag mehr als die volle Ladung eines Müllsammel-fahrzeugs“, so Abfallberater Walter Galehr. Mit dieser Menge könnte eine Stadt wie Seekirchen mitversorgt werden.

Damit überschüssige Lebensmittel aus der Wirtschaft nicht im Müll landen, hat Doris



**Auch die Firma Nannerl überlässt ihre nicht verkäuflichen Überschüsse der Salzburger Tafel.**

Bild: SW/FOTO SULZER

Kiefel 2007 die Salzburger Tafel gegründet. Der private Verein beliefert soziale Einrichtungen wie das SOS Clearing House in Aigen oder die Wärmestube in Lehen mit Lebensmitteln, die auf dem Markt nicht mehr gebraucht werden, das Mindesthaltbarkeitsdatum aber noch nicht überschritten

haben. Genießbare Waren im Umfang von 91 Tonnen finden auf diese Weise jährlich den Weg zu ihren Abnehmern, größtenteils in der Stadt. „Der Vorteil für die Produktionsbetriebe besteht darin, dass wir unbegrenzte Mengen abnehmen können und die Firmen nicht mit fünf Abnehmern tele-

fonieren müssen, sondern nur mit einem“, schildert Kiefel. Die Initiatorin und Obfrau der Salzburger Tafel wehrt sich aber dagegen, als Hilfeeinrichtung gesehen zu werden. „Wir bedrängen die Firmen nicht, wir arbeiten quasi wie eine Spedition und bieten ein Gratis-Service samt Logistik.“

Das Problem an der Sache: der akute Personalmangel. Um den wachsenden Betrieb bewältigen zu können, sucht der Verein Freiwillige. „Wir lechzen nach Mitarbeitern, die Organisationstalent haben. Der Idealtyp wäre der frisch pensionierte, knackige Manager“, so Kiefel. Diesen zu finden sei aber nicht immer einfach. „Wir bräuchten Mitarbeiter, die aus der Wirtschaft kommen und auch Verantwortung übernehmen. Hier spießt es sich oft an der Freiwilligkeit.“ Im Vergleich zur Wiener Tafel, die über einen Personalstand von 400 verfügt, habe die Salzburger nur 25 Mitarbeiter, könnte aber um einige Tonnen mehr Ware entgegennehmen.